

Das.

Tubelfest Jakobs.

Ein Singspiel

aufgeführt,

da der

Hochwürdige, Hochedelgebohrne, Gnädige
Herr, Herr

S R N S S

Infulirter Probst

der Regulirten Chorherren

des Stiffts **P**olling,

auch einer Hochlöblichen Landschaft zu Baiern

Verordneter,

dem Allerhöchsten seine Tubel-Profession

ablegte.

Den 4. des Weinmonats 1779.



Vor Erinnerung.

S Man muß hier nicht wohl ausgedehnte poetische Schönheiten suchen. Freylich längst wußten wir, daß die feyerliche Jubel-Profession unsers Gnaden-Liebe, und Weisheitsvollsten Oberhaupt's auf diese Zeit eintreffen werde. Wir wollten wirklich in Geheim Freudenveranstaltungen machen: allein Sein scharffsichtiges Aug entdeckte unser Vorhaben, und Seine tiefe Demuth drohete uns sogar mit Ungnade, wenn wir das geringste äußerliche Gepränge machen würden. Er versicherte noch oben darein: Er würde dem Allerhöchsten Seine Jubelgelübde in aller Stille, und an einem Tage ablegen, den kein Mensch errathen sollte. Nur Seine feurige Liebe zu den Wissenschaften konnte ihn dahin bewegen, daß er uns diesen beglückten Tag kaum eine Woche vorher wissen ließ; indem man auf den nächst darauf folgenden Tag eine Disputation aus der Gottesgelehrsamkeit und den orientalischen Sprachen veranstaltete. Allsogleich war unsre erste Bemühung, so viel die Kürze der Zeit noch erlaubte, auf eine Art zu denken, wie wir unsere Herzensgestinnungen wenigstens etwas öffentlich an Tag legen könnten. Wir erinnerten uns zwar an die angedrohte Ungnade; doch wir dachten auch, es wäre nichts rühmlicher für einen bey

Die Erfahrung hat mich gelehret, daß mich
Gott wegen dir gesegnet habe.

1. B. Mos. 30. K. 27. V.





4

allen Seinen erhabenen Verdiensten so demuthvollen Vater, und für so zärtlich liebende Söhne, als in die Ungnade des Erstern nur durch die schuldige Erfüllung der kindlichen Pflicht zu verfallen. Wir haben dabey nichts weniger als die Absicht zu schmeicheln. Wir fühlen uns nur verpflichtet, unserm Wunder- und Gnadenvollestem Heiland öffentlich zu danken, daß er uns durch so einen Vater so vielfältig zu segnen beliebet habe. In der That, wer bey den kaum mittelmäßigen Einkünften unsers Klosters (wir würden uns eines Undankes gegen Gott schuldig halten, wenn wir hier die Sache verkleinerten) und bey so vielen Mißjahren, die in seine 35. jährige Regierung gefallen, wer sage ich, bey diesem allem die herrliche Majestät der Gotteshäuser, so Er ausgezieret; die Anzahl nützlicher Gebäude, so Er aufgeföhret; die erstaunliche Anzahl der Bücher, so Er angeschaffet; die mit der edelsten Niedlichkeit verbundene Dauerhaftigkeit des Aufhaltungsorts derselben, so Er erst heuer neu errichtet; den Stolz aller Wissenschaften, so Er zum Theil der erste eingeföhret, zum Theil auf die höchsten Stufen emporgehoben; die Kostbarkeit der auserlesensten mathematisch- und physikalischen Instrumenten, so Er meistens bis von Paris herbringen ließ; die Menge und Seltenheit von alten Münzen und Naturalien, so Er gesammelt; wer dieses alles betrachten will, der wird sich sicherlich gezwungen finden mit Laban und mit uns aufzurufen: O ja, da lehret mich die Erfahrung, daß der Herr seine Diener in Ansehung der Frömmigkeit ihres würdigsten Oberhaupts gesegnet habe. Und eben diese Dankeserklärung ist der ganze Inhalt dieses Singspiels.

Wir fügen auch noch ein anderes bey, welches wir eben heuer an dem Gedächtnistag Seiner für uns

so



5

so erfreulich als beglückten Prälatenwahl in Seiner Abwesenheit und ohne Seinem Wissen aufgeföhret haben. Wir hoffen, Gott und die Welt werde sowohl die Billigkeit als die Innbrunst unsrer Wünsche einsehen: aber empfinden können sie nur jene, welchen der Allergütigste einen eben so liebreichen Vater gesendet hat. O! daß Ihm der HERR noch in die spätesten Jahre Sein frisches und munteres Wesen erhalte, das wir noch izt mit dankvollsten Herzen an Ihm bewundern! O! daß Er Ihm wenigst noch ein dreyfaches Jubeljahr, und uns eben dadurch noch immer Seine gütigste Schuld und Segen schenke. Dies ist es, was wir von innersten Herzen wünschen, und was wir in diesen zweyen Singspielen auszudrücken uns zwar bemühen, aber so auszudrücken, wie wir es fühlen, weder im Stande waren, noch jemals seyn werden.

Personen.

Der theuerste Probst HANN, unter dem Bilde und Kleide Jakobs.

Das treuergebenste Stift Polling, als Rachel.

Die unterthänigstgehorfamste Söhne und Unterthanen, unter dem Bilde Josephs und seiner Brüder.

Der Schauplatz stellt den Garten Jakobs, und den darin errichteten Opferaltar vor.

Das



Das Jubelfest Jakobs.

Personen, Rachel. Joseph, der sich anfänglich mit Auszierung
des Opferaltars beschäftigt. Sernach Jakob mit
den übrigen Söhnen.

* * * * *

Recit.
Rachel. Nun endlich bricht er an der lang gewünschte Jubelmorgen.
Du gabst ihn uns, o Herr!
Wie schön, wie heiter glänzet er!
So heiter als mein Herz,
Das durch des klugen Jakobs Sorgen
Nichts weis von bangem Schmerz.

Arie.



7

Arie.

Mein Jakob steht zum Himmel hin,
Und du, o Herr! du liebest ihn,
Du häußt ihm deinen Segen,
Denn er liebt dich entgegen.

Durch ihn genieße ich den Himmelsthan in Ruh,
Und weine ihm dankbare Thränen zu.
Mein Leben, Glück und Freud ist Jakob mir allein:
Und eben dieses wünsche ich ihm auch zu seyn.

Recit. Je nun, mein Sohn! du scheinst in deiner Arbeit ganz entrückt.
Hast du auch edlen Flor für diesen Jubeltag gepfückt?

Joseph. Sieh Mutter! sieh, wie schön ich den Altar mit Rosmarin,
Mit holdem Immergrün,
Mit sanftem Je länger Je lieber geschmückt.
Wie meynest du, wird dies den lieben alten Vater freuen?
O! freuet es ihn nur, so soll mich keine Mühe reuen.
O Mutter! o wie sah ich ihn heut früh,
Nach halbgenosener Ruh,
Zum Himmel seufzend flehen,
Er möchte doch mit holdem Blick' auf dies sein heutig's Op-
fer sehen!

Arie.

O hättest du sie auch gesehn, die rührendeste Scene!
Der Vater bethete, und eine Freud- und Dankesthräne
Floß über seine Wangen hin,
Und Gott erhörte ihn.

Wie glücklich sind wir! auch für dich
Floß diese Thräne, auch für mich:
Sanft rollte sie dahin,
Und Gott erhörte ihn.

Mein Herz fieng an zu schwellen,
Vom Auge Thränen quellen
Für uns weint er zum Himmel hin,
Und Gott erhöret ihn.

Recit.



Recit. Rach. Ja freylich erhört er ihn!
 Sieh nur hin auf die von Früchten gebogene Aeste;
 Sieh auf den doppelten Segen der Felder hin.
 Der Herr macht ihm freudig damit ein Geschenk zum Jubelfeste.

Jacob, der mit seinen übrigen Söhnen kommt.

Liebste Rachel! liebster Sohn! ihr seyd mein Freund, mein Leben!
 Kommt, helfet mir dem Herrn ein Dankesopfer bringen;
 Helft mir ihm frohe Lieder singen.
 Ich werde euch dann auch den väterlichen Segen geben.

Arie.

Der Herr ist gut,
 Und was er thut,
 Ist voll der Lieb' und Güte.
 So liebt ihn dann,
 So bethet an
 Mit zärtlichstem Gemüthe.
 Für ihn und euch ergraut mein Haar;
 Und er schenkt mir ein Jubeljahr.
 Er schenkt es euch
 Mit mir zugleich.
 So dankt ihm dann,
 So bethet an,
 Helft mir ein Danklied singen,
 Helft mir ihm Opfer bringen.

Rec. Jos. Ach Vater! sieh, mein Aug zerfließt in Freudenthränen.
 Der muß von Felsen seyn, der es nicht will erkennen,
 Was uns der Herr an dir gegeben.
 O möchtest du doch ewig leben!

Arie



Ariemäßig.

Nimm's hin, o Herr! nimm's hin mein eignes Leben!
 Zähl meine Jahre auch des Vaters Jahren bey;
 Sieh, daß sein Alter noch gedoppelt höher sey.
 Du bist unendlich gut, doch kannst nichts bessers geben.

Recit. O laßt mich nur! das Beste von der Heerde,
 Das Fetteste der Erde
 Soll heut das Opfer seyn.

Rach. Nein, liebster Joseph! nein,
 Bring lieber alles her. Wo Jakob ist, ist Gottes Segen,
 Der Herr giebt alles hundertfach um seines Lieblings wegen.

Jacob. Halt inn, Geliebtester! halt inn!
 Wohin verleitet dich dein eifervoller Sinn?
 Das Opfer ist bereit. Kommt her, und seht. *
 Ja, ja: Der wird das Opfer seyn.
 Das Blut des Opferthiers vergeht:
 Das heutige soll länger währen.

Joseph. O Mutter! Rachel. O mein Sohn!

Joseph. Ich kann mich nicht erklären!

Jacob. * * Doch was ist das? Was seh ich hier?

Rachel. So recht! Das ist der zarten Liebe Lohn.

Joseph. Das Herz zergeht mir schier.

B

Terz

-
- * Jakob legt sein Oberkleid ab, und erscheint als Probst FRANTZ.
 - ** Die Scene öffnet sich, und es erscheint ober dem Altar das hiesige Gnadenbild des gekreuzigten Zeilands, und auf dessen Brust das Wappenschild des Probstes Franzens. Ringsumher sieht man die Worte: FRANCISCUS JUBILÆUS. im Feuer.



Terzet mit Chor.

- Jak. Rach. Jos.** vor dem Gnadenbilde Kniende.
 O Ewiger! vor dir in tiefsten Staub gebücket,
 Von deiner weisen Vaterliebe ganz entzücktet,
 Beth' ich dich an, und siehe, was ich sehen kann:
- Jak.** O nimm mich heut aufs neu zu deinem Opfer an.
Rach. Jos. Erhalt uns lang gesund noch deinen Lieblingsmann.
Jak. Nimm mich aufs neu zum Opfer an.
Chor. Erhalt uns deinen Lieblingsmann.
- Rach.** Durch Ihn herrscht Glanz und Majestät an deinem Hause
 und Altar.
Jos. Er liebet seinen Unterthan, durch Ihn schwingt sich die
 frohe Schaar.
Jak. Denkt doch, das hab nicht ich, das hat der Herr gethan.
Chor. Erhalte uns noch lang, Herr! deinen Lieblingsmann.
 Dank dir, von dem der Segen kömmt!
 Heil dem, durch den er zu uns strömmt!
- Rach.** Durch Bücher stärkt Er unsern Geist: Er liebt und schüßt
 den Musenchor.
Jos. Er schwinget die Gelehrsamkeit in jedem Fache höchst empor.
Jak. Denkt doch, das hab nicht ich, das hat der Herr gethan.
Chor. Erhalte uns noch lang, Herr! deinen Lieblingsmann.
 Dank dir, von dem der Segen kömmt!
 Heil dem, durch den er zu uns strömmt!
- Jak.** O Ewiger! vor dir in tiefsten Staub gebücket,
 Von deiner weisen Vaterliebe ganz entzücktet,
 Beth' ich dich an, und bitte dich,
 Du Gütigster! erhöre mich,
 Und segne meiner Ebn' beglückten Lebenslauf!
- Rach. Jos.** Brinnt unsre Herzen! brinnt in Dankesflammen auf!
Jak. O Herr! o segne deiner treuen Diener Schaar!
Chor. O Herr! o gönne Ihm ein dreifach's Jubelsjahr!
 Dank dir, von dem der Segen kömmt!
 Heil dem, durch den er zu uns strömmt!
- Jak.** O Herr! o gönne Ihm ein dreifach's Jubelsjahr!
 O Herr! o segne mich, und deiner Diener Schaar.

Ende des ersten Singspiels.